

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasser: Angela Koppel, M.A.

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, M.A., Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder
Zweitgutachter: Toralf Gabsch, M. A., Restaurator am Museum für Asiatische Kunst,
Staatliche Museen Berlin

Titel der Masterarbeit:

Der Stuckdekor der Großen Moschee von Kharab Sayyar in Nordostsyrien

Semester der Fertigstellung: Sommersemester 2011

Aufgabenstellung: Bei den Stuckfragmenten aus der Großen Moschee von Kharab Sayyar besteht wie bei allen archäologischen Funden die Schwierigkeit, den Fundzusammenhang durch eine Dokumentation zu erhalten bzw. weitergehend im Falle von Baudekor, die originale Anbringung zu rekonstruieren.

Es ist das Problem archäologischer Ausgrabungsarbeiten, dass die Funde, sobald sie geborgen und dadurch aus ihrer ursprünglichen Umgebung entfernt werden, ihre Aussagekraft teilweise einbüßen. Auch bei den größtenteils stark fragmentierten Stuckfunden aus der Raumverfüllung der Moschee liegt die Herausforderung deshalb darin, den Fundzusammenhang zu dokumentieren. Darüber hinaus kann auf Basis der wenigen in situ erhaltenen Reste auch die Rekonstruktion des ursprünglichen Anbringungsortes des Stuckdekors versucht werden. Im Rahmen der Masterarbeit findet eine umfassende Bearbeitung des Stuckdekors der Großen Moschee statt. Durch diese Dokumentation werden die Ergebnisse der Grabung einem interessierten Publikum zugänglich gemacht und bilden die Grundlage für kunsthistorische Diskussionen innerhalb der Islamischen Archäologie und Kunstgeschichte.

Forschungsstand: Kharab Sayyar ist bislang der einzige Ort auf syrischem Gebiet, in dem Stuckdekor dieses Stils aus der abbasidischen Zeit nachgewiesen wurde. Neben zwei stuckdekorierten Räumen im Wohngebiet bildet die Moschee nun eine weitere Fundstelle mit umfangreichem Dekorprogramm. Die Masterarbeit zum Dekor der Moschee vervollständigt die Gesamtdokumentation des Baudekors von Kharab Sayyar, die in meiner Magisterarbeit zum Dekor der Wohnräume begonnen wurde und führt die Frankfurter Reihe der Kharab Sayyar-Publikationen fort.

Um stilistisch vergleichbare Stuckdekorationen zu finden, muss man sich der Moschee des Ibn Tulun in Kairo (876-879) und vor allem den Palästen und Häusern von Samarra im Irak (836-892) zuwenden, die in den 1920er Jahren von Ernst Herzfeld ergraben wurden. Er war es auch, der mit seiner detaillierten Beschreibung des Stuckdekors und dessen Unterteilung in drei Stile den Grundstein für diesen Zweig der Islamischen Archäologie und Kunstgeschichte legte.

Quellen: Die Stuckfragmente, die das Ausgangsmaterial der Masterarbeit bilden, stammen aus den Grabungskampagnen der Jahre 2004 bis 2009 und wurden in der Raumverfüllung der Moschee gefunden. Der Dekor der umgestürzten Arkaden wurde 2010 freigelegt und geborgen. Durchgeführt wurden diese Arbeiten von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main unter Leitung von Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer und Mitarbeit von Dipl.-Rest. (FH) Matthias Steyer und meiner Person.

Methoden der Bearbeitung: Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt auf der Dokumentation des Stuckdekors in Wort und Bild, d. h. fotografischen Aufnahmen sowie Detailzeichnungen und Rekonstruktionen. Außerdem erfolgt eine zeitliche und stilistische Einordnung der Stuckdekorationen der Moschee mit Hilfe eines Vergleichs zu anderen Stuckfunden aus Kharab Sayyar sowie solchen aus weiteren, zeitlich und geographisch naheliegenden Fundstätten.

Ergebnisse der Masterarbeit: Während der Beschäftigung mit dem Fundmaterial wurde klar ersichtlich, dass innerhalb der Moschee drei Gruppen von Stuckdekor unterteilt werden können, die sich durch ihre Fundstelle in verschiedenen Gebäudeabschnitten, aber vor allem durch veränderte Gestaltungsprinzipien auszeichnen. Aufgrund der stilistischen und technischen Vergleichbarkeit dieser drei Gruppen zu dem Stuck aus dem Wohnviertel erfolgt eine Datierung des Stucks aus der Moschee in den gleichen Zeitraum, d. h. in die 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Die Stuckdekorationen der Moschee bestätigen die Annahme, dass der Dekor dieser beiden Fundstellen in Kharab Sayyar zeitlich kurz nach den Stuckdekorationen von Samarra entstanden ist. Dafür spricht, dass die drei Samarra-Stile A, B und C hier nicht in ihrer reinsten Form und stärksten Ausprägung vorliegen. Stattdessen kam es zu Vermischungen der unterschiedlichen, bereits entwickelten Merkmale. Ähnliches geschah in der Moschee des Ibn Tulun in Kairo, deren Gründung in den Jahren 876 bis 879 auch in die für Kharab Sayyar zutreffende Nutzungsphase fällt.